



Im Abendrot

Bei seinen Rundflügen beobachtet der KN-Vogel gern die sich drehenden Windräder auf den Hängen in der Region. An einem schönen Frühlingsabend, wenn die Sonne langsam untergeht und den Himmel in kräftiges Abendrot taucht, können die weißen Windriesen sogar romantisch wirken. Allerdings: Federvieh muss höllisch aufpassen, nicht zwischen die Rotoren zu geraten, weiß genau Ihr

Kiebitz

Bilder über den Tunnel

Ausstellung in Museum / S. 12

Wahlen bei der Feuerwehr

Gunter Karl kandidiert / S. 16

HINTERGRUND

Im Februar 2010 entstand aus einer Initiative von Menschen, die bürgernah im Bereich der erneuerbaren Energien arbeiten wollten, die **Solar-genossenschaft Biebergemünd**.

Im Dezember 2012 wurde dann umfirmiert, um die Windenergie und weitere klimafreundliche Technologien mit einzubinden. Seitdem wurden von der **„Energiegenossenschaft Main-Kinzigtal eG“** zahlreiche Projekte realisiert. Das jüngste dabei ist die Beteiligung der Genossen mit einem Windrad, der „Schönen Gela“, am Windpark Vier Fichten bei Biebergemünd. Jetzt planen die Genossen eine weitere Beteiligung in Wallroth. / manu

KOMMENTAR

REPOWERING

Auf jeden Fall

Neun neue Anlagen entstehen am Standort Wallroth. Vier mehr als bislang. Riesen mit einer Höhe von fast 200 Metern. Da kann einem schon mulmig werden. Doch Don-Quichotegleich gegen die Windmühlen in die Schlacht zu ziehen, wäre kurz-sichtig.

Ja, die gigantischen Windräder haben ihre Schattenseiten. Aber damit muss leben, wer den eingeschlagenen Kurs der Energiewende weiterhin für sinnvoll hält. Auch gegen die bisherigen Anlagen gab es Widerstand. Aber es scheint, als würden sie mittlerweile zwar nicht geliebt, so doch akzeptiert. Ihre Nachfolger versprechen mehr Ertrag. Davon kann jeder profitieren, der sich mit einer Einlage beteiligt. Die Windräder können also dazu beitragen, dass Wertschöpfung in der Region bleibt. So soll es ja auch sein.

Die Position „Windkraft ja, aber nicht vor meiner Haustüre“ ist inkonsequent. Wer ernsthaft gegen Atomenergie ist, kann sich nicht gegen die Nutzung der erneuerbaren Energien stellen.

Tim Bachmann

„Schöne Gela“ soll nicht allein bleiben

Energiegenossenschaft Main-Kinzigtal strebt Beteiligung in Wallroth an

SCHLÜCHTERN/ BIEBERGEMÜND

Neun Windriesen mit einer Spitzhöhe von je 196 Metern sollen bald in Wallroth entstehen. Die erforderliche immisions-schutzrechtliche Genehmigung des Regierungspräsidiums Darmstadt liegt mittlerweile vor. Die Brachtaler Firma Renertec setzt das Projekt um, die Energiegenossenschaft Main-Kinzigtal will sich an dem Windpark beteiligen.

Von **MANUELA WEITZ** und **TIM BACHMANN**

Beim jüngsten Treffen der Energiegenossenschaft machte Vorsitzender Jürgen Staab deutlich, dass es bereits konkrete Pläne für eine Beteiligung gebe. Beim sogenannten Repowering, dem Bau von leistungsstärkeren Anlagen am selben Standort, wollen sich die Ener-

Vergleich mit Vier Fichten

giegenossen einbringen: „Es wurden bereits konkrete Verkaufsverhandlungen mit der Betreiberfirma Renertec geführt“, erklärt Staab.

Die Firma Renertec aus Brachtal plant, die jetzigen fünf Windkraftanlagen der 500-Kilowatt-Klasse am Standort Wallroth durch neun leistungsstärkere Windkraftanlagen vom Typ Vestas V112 mit einer Nennleistung von je drei Megawatt zu ersetzen. Mit mindestens einem Windrad will auch die Energiegenossenschaft dabei sein: „Finanzierungstechnisch sind wir mit unserem vorhandenen Eigenkapital gut aufgestellt“, erklärt Jürgen Staab.

Möglicherweise wolle man sogar zwei Windräder von der Betreiberfirma kaufen, Verhandlungen liefen bereits. Renertec habe sich offen gezeigt, die Zusammenarbeit zu verstärken. Die Energiegenossenschaft sucht zuvor aber noch weitere Investoren beziehungsweise Genossenschaftsmitglieder, die sich mit einer fi-



Jürgen Staab, Vorsitzender der Energiegenossenschaft Main-Kinzigtal, informiert über den Stand der Planungen in Wallroth. Fotos: Walter Kreuzer, Manuela Weitz

nanziellen Einlage an dem Großprojekt bei Wallroth beteiligen wollen. Die Fragen der Teilnehmer des Treffens bezogen sich daher vor allem auf die Verlässlichkeit der Berechnungen zur Rentabilität der neuen Windräder. „Die Windgutachten zeigen durchaus ei-

ne Vergleichbarkeit mit den Vier Fichten“, berichtete Staab. Die neuen Windräder seien baugleich mit denen des Vorhabens „Schöne Gela“ der Energiegenossenschaft, die bereits seit Dezember 2013 an den Vier Fichten bei Biebergemünd Strom produzieren.

Das Problem sei, dass wohl erst im Spätsommer Sicherheit über die weitere Förderung der Onshore-Windenergie bestehen werde. „Wir müssen uns aber vorher entscheiden – dies ist die treibende Kraft der Energiewende“, betonte Staab. Die unweit der Schlüchter-

ner Stadtteile Wallroth und Kressenbach entstehenden Windkraftanlagen mit einer Spitzhöhe von 196 Metern und einem Rotordurchmesser von 116 Metern ersetzen fünf Anlagen der 500-Kilowatt-Klasse. Diese sollen in den nächsten Wochen demontiert werden, erklärt Christoph Eckert (36), Junior-Chef und Geschäftsführer der Brachtaler Firma Renertec: „Wir verhandeln mit Firmen aus Osteuropa, die sich für unsere alten Anlagen interessieren. Ob sich die fünf Windenergieanlagen schlussendlich in Litauen, Polen oder Tschechien drehen werden, kann ich im Moment nicht sagen.“ Wichtig sei, erklärt Eckert, dass die neuen Besitzer sich um die Deinstallation und den Abtransport der alten Anlagen kümmern. Sobald die Verträge unter Dach und Fach sind, soll damit begonnen werden.

Der Errichtung der neun neuen Windenergieanlagen vom Typ Vestas V112 steht anschließend kaum mehr etwas im Wege. Das Regierungspräsi-

Vielleicht gleich zwei Windräder

dium Darmstadt (RP) hat vor wenigen Tagen die immisions-schutzrechtliche Genehmigung erteilt: Mit der Errichtung und dem Betrieb der Anlagen seien zwar Eingriffe in Natur und Landschaft verbunden, teilt das RP mit. Die Eingriffe könne man aber zulassen, da sie auf ein Mindestmaß beschränkt und durch Ersatz- oder Ausgleichsmaßnahmen kompensiert würden, heißt es in einer Pressemitteilung des RPs.

KONTAKT

Adresse: Energiegenossenschaft Main-Kinzigtal, Neustr. 1a, 63599 Biebergemünd,
Mobil: (0173) 9 34 00 69,
Telefon: (0 61 36) 7 56 29 40. / tim

MAIL: juerst@web.de
WEB: energiegenossenschaft-mainkinzigtal.de

„Die Anlagen leisten zehn Mal so viel wie die alten“

Renertec-Geschäftsführer Christoph Eckert über die Pläne seiner Firma

SCHLÜCHTERN

Christoph Eckert (36), Junior-Chef und Geschäftsführer der Brachtaler Firma Renertec, spricht im Interview mit unserer Zeitung über die neuen Anlagen im Windpark bei Wallroth, Windkraft im Allgemeinen und die Planungen seiner Firma in der näheren Zukunft.

Von unserem Redaktionsmitglied **TIM BACHMANN**

Herr Eckert, Ihre Firma möchte neun Windkraftanlagen bei Wallroth errichten.

Wie weit sind die Planungen?

Die Projektfinanzierung liegt in den letzten Zügen. Insgesamt sollen nach dem Repowering neun Anlagen vom Typ Vestas V112 mit einer Nennleistung von je drei Megawatt installiert werden. Wir befinden uns mit der Energiegenossenschaft Main-Kinzigtal in konkreten Gesprächen. Die Genossenschaft möchte gerne ein bis zwei Anlagen finanzieren. Die übrigen sieben bis acht werden durch unsere Firma zusammen mit weiteren Partnern gestemmt. Jede dieser Vestas-Anlagen kostet etwa 5,5 Millionen Euro. Konservativ geschätzt bedeutet das für uns, dass wir 50 Millionen Euro investieren werden.

Lohnt es sich noch, in Windkraft zu investieren?

Klares Ja. Das sieht man schon in Wallroth. Dort hat sich der alte Windpark, übrigens der erste, den wir 1997 gebaut hatten, sehr gut entwickelt. Er hat sich wirtschaftlich gerechnet, die Investoren wa-

Anlagen, die in der nächsten Zeit abgebaut und dann in Osteuropa wieder eingesetzt werden sollen, nur etwa ein Zehntel des Ertrags bringt, die eine unserer neuen Anlagen erwirtschaften wird.

Welche Projekte stehen für Ihre Firma als nächstes an?

Wir haben diverse Windparks und auch Wasserkraftprojekte in unterschiedlichen Planungsstadien in Hessen und Mecklenburg-Vorpommern. Allerdings verfolgen wir bei Renertec einen festen Grundsatz: Wir organisieren die Finanzierung unserer Projekte erst, wenn sie genehmigt sind und wir sicher sein können, dass die Ausführung in trockenen Tüchern ist.

DREI FRAGEN

ren zufrieden, weshalb wir uns für die größeren Anlagen und das Repowering entschieden haben. Außerdem ist der stetige technische Fortschritt im Bereich der Windenergie nicht zu unterschätzen. Man muss bedenken, dass eine der alten



Christoph Eckert
Archivfoto: Walter Kreuzer